



**ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT**

GRZIMEKS HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT

ZGF Presseinformation

19. Januar 2007

Rebellen im Kongo erschießen Berggorillas im Nationalpark

Berggorillas zählen zu den seltensten Wesen unserer Erde. Von den imposanten Menschenaffen leben nur noch rund 700 Tiere im Kongo, in Ruanda und Uganda. In den letzten Tagen haben Rebellen im Südosten des Virunga Nationalparks in der Demokratischen Republik Kongo mindestens zwei Gorillas getötet.

(Frankfurt, 19. Januar 2006) Nachdem der Virunga Nationalpark bereits im Dezember negative Schlagzeilen gemacht hatte, als Wilderer Hunderte von Flusspferden töteten, kommen nun erneut schlechte Nachrichten. Bereits Ende letzter Woche war aus den Virunga-Bergen im Grenzgebiet zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Ruanda eine Meldung gekommen, die alle zutiefst erschütterte, die sich seit Jahrzehnten für den Schutz der Berggorillas dort engagieren. Eine bewaffnete Truppe von Rebellen des aufrührerischen Generals Laurent Nkunda hatte im südlichen Sektor des Virunga Nationalparks mindestens einen jungen männlichen Berggorilla, einen so genannten Silberrücken getötet.

Bei 350 Tieren zählt jedes Individuum

Dieser brutale Akt der Wilderei ist eine Katastrophe für die kongolesische Naturschutzbehörde ICCN, die mit viel Einsatz versucht, die wenigen Berggorillas, die es noch gibt, zu schützen. Für Honoré Mashagero, Parkchef des Virunga Nationalparks, ist der Zwischenfall ein Schlag ins Gesicht: „Wir habituierten die Gorillas für einen zukünftigen Tourismus, denn dieser böte den Menschen hier die Chance auf ein Einkommen. Aber ein habituiertes, d.h. an Menschen gewöhntes Tier ist sehr vertrauensselig, es lässt Menschen bis auf nächste Nähe herankommen. Und deshalb haben sie keine Chance gegen Wilderer - es sei denn wir beschützen sie“.

Anfang dieser Woche waren ZGF-Projektleiter Robert Muir und der verantwortliche Leiter des Rangerpostens Paulin Ngobobo unter dem



Rund 700 Berggorillas gibt es noch auf unserer Erde, etwa die Hälfte davon lebt in den Virunga Bergen im Grenzgebiet zwischen der DR Kongo und Ruanda.

Schutz von UN-Soldaten in das Gebiet aufgebrochen, um nach dem getöteten Gorilla zu suchen. Ziel der Aktion war es, zum einen der Naturschutzbehörde Beweismaterial gegen die Wilderer liefern zu können, zum anderen aber den getöteten Gorilla zu identifizieren.

Rund 350 Berggorillas leben in den Virunga-Bergen, das ist etwa die Hälfte aller Tiere dieser Art, die es überhaupt noch gibt. Bei einer derart kleinen Population zählt jedes einzelne Individuum und der Verlust eines jungen und viel versprechenden Silberrückens ist besonders tragisch.

Gestern bestätigten Muir und Ngobobo, dass mindestens zwei Gorillas von den Rebellen getötet worden sind, offenbar um das Fleisch zu essen. Muir und Ngobobo konnten die Überreste der Tiere untersuchen und sicherstellen. Jetzt ist Muir in Begleitung von Parkrangern und unter Begleitschutz durch UN-Soldaten erneut in dem Gebiet unterwegs, um auch bei anderen Gorillagruppen nach dem Rechten zu sehen und, sofern möglich, mit den Rebellen zu verhandeln, dass diese ihre sinnlosen Angriffe auf die Gorillas einstellen.

Überfälle auf Rangerposten

In den letzten Wochen hatte die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) die Ranger, die vor Ort für den Schutz der Gorillas verantwortlich sind, immer wieder mit Lebensmitteln und Notunterkünften versorgt, nachdem diese aufgrund von Rebellenangriffen gezwungen worden waren aus den Rangerposten zu flüchten. Die Kämpfe zwischen den Wildhütern und den von General Nkunda geführten Milizen dauern nun schon eine ganze Weile an. Robert Muir, ZGF Projektleiter in Virunga sieht diesen Zwischenfall mit großer Sorge: „Ich befürchte, dass diese Attacke auf die Gorillas erst der Anfang einer neuen Wildereiwelle ist, wenn nicht entschieden gegen die von Nkunda geführten Truppen vorgegangen wird und sie von hier vertrieben werden.“

Ansprechpartner für Redaktionen

Dipl.-Biol. Dagmar Andres-Brümmer | Presse u. Öffentlichkeitsarbeit
Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V.
Alfred-Brehm-Platz 16 | 60316 Frankfurt
Telefon: 069- 9434 46 11 | Fax: 069 – 439 348
E-Mail: andres-bruemmer@zgf.de | www.zgf.de



Unter Schutz von UN Soldaten suchen ZGF Projektleiter Robert Muir und Ranger Paulin Ngobobo nach Beweisen für die Gorilla Wilderei der Rebellen. Unten: der Kopf eines so genannten Silberrückens wird sichergestellt.